Halle und Umgegend.

Halle, 3. Mai.

Die Eröffnung der obligatorischen Fortbildungsschule.

Wenn auch die amtlichen Bekanntmachungen vom 10. April d. J. über das „Orts-Statut betr. die städtische allgemeine Fortbildungsschule in Halle a. S." und die „Ordnung der freiwilligen kaufmännischen Fortbildungsschule zu Halle a. S." und die amtlichen Bekanntmachungen vom 28. April d. Js. über den nun beginnenden Fortbildungsschulunterricht erfolgt sind und ein klares Bild über die beiden neuen städtischen Fortbildungsschulen geben können, kommen wir gern dem Wunsche nach, zur Beseitigung von trotzdem vorhandenen Irrthümern und falschen Auffassungen selbst in eingeweihten und ja sogar betheiligten Kreisen einen informirenden Bericht über diese wichtige städtische Angelegenheit zu bringen.

Die beiden neuen städtischen Fortbildungsschulen werden jahrgangweise zu 3 Jahreskursen ausgebaut, d. h. zunächst kommen sämmtliche hiesige Lehrlinge zur Fortbildungsschule, die in der Zeit vom 1. Oktober 1901 bis 30. September 1902 ihr 15. Lebensjahr vollenden, oder wie es in der amtlichen Bekanntmachung heißt: nach dem 30. September 1887 geboren sind. Es muß sich also jetzt zunächst der Jahrgang der Lehrlinge für eine der beiden Fortbildungsschulen anmelden, der am 1. April d. J. konfirmirt bezw. aus der Schule mit normalem Alter entlassen worden und in die Lehre jetzt eingetreten ist. Da sich ihre Schulpflicht laut Orts-Statut § 1 auf drei Jahre erstreckt und die Fortbildungsschulen dennoch drei aufsteigende Stufen oder Klassen (Jahrgänge) umfassen werden, wird im jeoben begonnenen Schuljahre 1902/3 nur ein Jahrgang, die Unterstufe, vorhanden sein. Diese Stufe rückt dann zu Ostern 1903, wenn der nächste Jahrgang eingeschult sein wird, zur Mittelstufe weiter, und von diesem Zeitpunkt an (1. April 1903) wird die Schule zwei Jahrgänge enthalten, eine Mittel- und eine Unterstufe. Erst zu Ostern 1904, wenn zum dritten male die große Aufnahme von Neulingen erfolgt sein wird, werden alle drei Jahrgänge (Stufen) vorhanden sein. Erst in 2 Jahren wird die Fortbildungsschule und ihre gesammte Schülerzahl vollständig vorhanden und zu drei aufsteigenden Stufen ausgebaut sein. Fortbildungsschulpflichtig sind also gegenwärtig nur die bis 1. Oktober d. J. im 15. Lebensjahr stehenden Lehrlinge, zu Ostern 1903 die bis 1. Oktober 1903 im 15. und 16. Lebensjahr stehenden Lehrlinge, und endlich zu Ostern 1904 diejenigen, die bis 1. Oktober 1904 im 15., 16. und 17. Lebensjahr stehenden jungen Leute, sofern sie nicht landwirthschaftliche und als Tagelöhner anzusehende Arbeiter (Handlanger, Hausknechte, Laufburschen) sind, oder wenn sie nicht im Besitze des zum einjährigen Militärdienst berechtigenden Schulzeugnisses sind.

Die beiden bisher vorhandenen Fortbildungsschulen, nämlich die städtische gewerbliche (fakultative) Fortbildungsschule (Taubenstraße) und die Fortbildungsschule des hiesigen kaufmännischen Vereins, dürfen keine fortbildungsschulpflichtigen Lehrlinge mehr aufnehmen. Diese Schulen werden also in derselben Zeit ihre gegenwärtigen Klassen jahrgangsweise einziehen (abtragen), in der sich die beiden neuen städtischen Schulen aufbauen, d. h. in zwei Jahren werden sie eingegangen sein. Auch die Handwerkerschule darf keine fortbildungsschulpflichtigen Lehrlinge mehr aufnehmen. Indessen entbindet der Besuch von wenigstens vier Zeichenstunden wöchentlich an der Handwerkerschule von dem Zeichenunterricht an der neuen allgemeinen Fortbildungsschule.

Die schulgelbfreie Schule, an der wöchentlich sechs Stunden (zwei Stunden Deutsch, zwei Stunden Rechnen und zwei Stunden Zeichnen oder Fachunterricht) ertheilt werden, ist in zwei Schulgebäuden untergebracht und zwei Schulleitern unterstellt worden. Die in der Südhälfte der Stadt wohnenden Schulpflichtigen haben sich am 5., 6. u. 7. d. M. in der bekanntgegebenen Zeit und mit den vorgeschriebenen Papieren in dem Schulhause an der Taubenstraße bei Herrn Rektor Dr. Wohlrabe anzumelden. Die Lehrlinge aus dem Nordbezirk der Stadt besuchen die Fortbildungsschule in dem Mittelschulgebäude an der Klosterstraße und melden sich bei Herrn Rektor Götze an.

Neben dieser allgemeinen Fortbildungsschule für Handwerker ist noch eine freiwillige kaufmännische Fortbildungsschule in der Mittelschule an der Charlottenstraße eingerichtet und Herrn Rektor Grothe unterstellt worden. Die 15 Lehrgegenstände, in denen an dieser kaufmännischen Schule unterrichtet wird und deren Wahl den Schülern freisteht, sind bekannt gemacht worden. Der Schulbesuch, für den halbjährlich 15 M. zu entrichten sind, befreit von der Verpflichtung, die allgemeine Fortbildungsschule zu besuchen. Die Anmeldungen der jungen Kaufleute für diese Schule nimmt Herr Rektor Grothe am 5. und 6. d. M., abends von 6—9 Uhr, im Schulhause an der Charlottenstraße entgegen. Die Unterrichtsstunden werden während des Nachmittags ertheilt werden.

In beiden neuen Fortbildungsschulen beginnt der Unterrichtsbetrieb einige Tage nach der Aufnahme.

— [Die Baukommission] hat am Dienstag nachmittag eine Sitzung mit folgender Tagesordnung: 1. Abrechnung des Bauconto's über Erweiterung der Kühlanlage auf dem Schlachthofe. 2. Verzicht auf Eintragung eines Vorbehaltes ins Grundbuch betreffs der sogenannten Hulbe. 3. Abbruch des Armenhauses in Halle-Cröllwitz und Bau einer Bedürfniß-Anstalt. 4. Abrechnung des Bauconto's über den Neubau des Wasserthurmes auf dem Roßplatze. 5. Verkauf des zwischen den Grundstücken Wörmlitzerstraße Nr. 17 und 18 belegenen Verbindungsweges. 6. Endgiltige Bewilligung der in Kapitel XIII. D. II. Nr. 2 des laufenden Haushaltsplanes vorgesehenen Mittel und Bewilligung weiterer Mittel zur Pflasterung der Delitzscherstraße. 7. Endgiltige Bewilligung der im Kapitel X. D. III. Nr. 6 bis 10 des laufenden Haushaltsplanes vorgesehenen Mittel. 8. Bewilligung von Mitteln zu Ausbesserungen des Südkanals.

— [Auf den Rekurs der Cröllwitzer Papierfabrik] gegen das Urtheil des hiesigen Stadtausschusses ist eine Gegenerklärung von der Kommission, die von der Gesammtheit der Widersprechenden mit ihrer Vertretung beauftragt worden war, abgegeben worden. Es ist darin besonders darauf hingewiesen worden, daß ausweislich des Urtheils des Stadtausschusses auch die hiesigen amtlichen Sachverständigen (der Gewerberath und der Kreisarzt) ihre frühere Ansicht von der Unschädlichkeit des Schwefelverfahrens aufgegeben haben und daß überhaupt bisher keinerlei Maßnahmen bekannt sind, um die Schädlichkeit dieses Verfahrens mit Erfolg zu beseitigen, daß sich insbesondere die in Aussicht gestellte Verbrennung der Schwefeldämpfe im Großbetrieb nicht durchführen läßt.

— [Zur Einweihung des neuen Handelskammergebäudes,] die bekanntlich am 12. Mai stattfinden soll, hat der Kammer-Präsident Herr Generaldirektor Kuhlow eine Festschrift verfaßt, die, auch allerdings recht anspruchend ausgestattet, unter anderem einen erschöpfenden Ueberblick über die Geschichte der Kammer seit dem Jahre 1845 giebt. Dem geschichtlichen Abriß folgen mit dem Motto: „Vivat crescat floreat industria" statistische Angaben über die Braunkohlenförderung, Theerschweelereien der Provinz Sachsen, Mansfelder Kupferschieferbau, Zuckerfabrikation, sowie die Jahresumsätze der Reichsbanknebenstelle Halle. Es findet sich Gelegenheit, auf die interessante Schrift zurückzugreifen.

— [Die Theilstrecke Ammendorf-Merseburg] der neuen elektrischen Fernbahn hat bisher noch nicht dem Betrieb übergeben werden können. Das gestrige Abnahmeverfahren hat ein negatives Resultat ergeben, da die Postbehörde mit Rücksicht auf Störungen, die sich in den Telegraphen- und Telephonleitungen bemerkbar machten, noch gegen die Betriebseröffnung Einspruch erhob. Die Sache ist dadurch auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Den Berliner Blättern hatte ein skrupelloser Korrespondent aus Halle gestern abend bereits telegraphisch vorgefabelt, die Bahn Halle-Merseburg sei „nunmehr auf der ganzen Strecke in Betrieb genommen."

— [Vorverkauf von Rückfahrkarten.] Eine dankenswerthe Einrichtung hat die Halle-Hettstedter Eisenbahn für den Ausflugverkehr nach der Dölauer Haide getroffen, indem sie in verschiedenen hiesigen Geschäften (siehe heutiges Inserat), welche an den Sonntagen bis 2 und 3 Uhr geöffnet haben, einfache und Rückfahrkarten III. Klasse nach Station Dölauer Haide im Vorverkauf aufgelegt hat. Hierdurch sind die Reisenden des stets kurz vor Abgang der Züge an den Schaltern auftretenden starken Andranges enthoben, indem sie schon vorher sich Fahrkarten lösen können. Die Fahrkarten gelten zu allen fahrplanmäßigen und auch Sonderzügen für den Vorortsverkehr und brauchen nicht am Tage der Lösung in den Geschäften benutzt zu werden, sondern haben Giltigkeit bis 31. August d. J. Die Rückfahrkarten berechtigen nach Antritt der Hinfahrt zur Rückfahrt nur innerhalb dreier Tagen.

— [Paulusgemeinde.] Nachdem unlängst die Wahl eines zweiten Predigers für die Paulusgemeinde erfolgt ist, hat man die Gemeinde nunmehr in zwei Amtsbezirke zerlegt, von denen jeder ungefähr 6500 Seelen zählt. Zum ersten Bezirk gehört der von der Bismarckstraße nach Nordwesten zu gelegene Theil, nämlich Bismarckstr. 1—7, Wuchererstr. 8—75, Schillerstr. 1—3 und 59—60, Goethestr. 1—7 und 39—42, Viktor Scheffelstr., Uhlandstr., Feldstr. 1—12, Kaiserstr., Fritz Reuterstr., Göbenstr., Roßbollenstr., Brandenburgerstr., Blumenthalstr., Kronprinzenstraße (soweit sie jetzt bebaut ist), Viktorianlatz, Viktoriastr., Moltkestr., Reilstr., Kurfürstenstr. und Porkstr. Diesen Bezirk übernimmt Pfarrer Bach. Zum zweiten Bezirk gehört der von der Bismarckstraße nach Südosten zu gelegene Theil, nämlich: Bismarckstr. 21—30, Wuchererstr. 76—86, Goethestr. 8—38, Schillerstr. 4—58, Lessingstr., Dessauerstr., Herderstr., Ackerstr., Handelbergstr. und Feldstr. 13 und 15. Diesen Bezirk wird dann Pastor von Broecker übernehmen. Alle Angehörigen eines Bezirks haben sich zunächst an den betreffenden Bezirksgeistlichen zu halten. Dieser ist für die Amtshandlungen, Konfirmationen, Armen- und Krankenpflege usw. innerhalb seines Bezirks in erster Linie zuständig. Wünscht aber ein Gemeindeglied für eine Taufe, Trauung, Beerdigung oder Konfirmation ausdrücklich den Geistlichen des andern Bezirks, so hat er dies dem Geistlichen seines Bezirks mündlich oder schriftlich, nicht aber durch irgendwelche Mittelspersonen, mitzutheilen. Dieser stellt darüber kostenlos einen besonderen Löseschein aus, welcher dem anderen Geistlichen bei der Anmeldung vorzulegen ist.

— [Unfallmeldegespräche.] Die Reichstelegraphenverwaltung hat im Sommer des letztvergangenen Jahres die insbesondere für die Landbewohner wichtige Einrichtung getroffen, daß aus Anlaß von Unfällen, bei Krankheiten, bei Feuers- und Wassersnoth usw. Ferngespräche, sogenannte Unfallmeldegespräche auch außerhalb der gewöhnlichen Telegraphen-Dienststunden, mithin zu jeder Tages- und auch zur Nachtzeit zwischen den öffentlichen Fernsprechstellen, zwischen Fernsprechanschlüssen und öffentlichen Fernsprechstellen geführt werden können, sofern die Betriebs- und örtlichen Verhältnisse die Herstellung der erforderlichen Sprechverbindungen ermöglichen. Die Abwicklung der Gespräche unter Benutzung der Apparate der öffentlichen Sprechstellen ist während der Nacht nur Personen gestattet, die dem Verwalter der Stelle bekannt sind; sie kann ausgeschlossen werden, wenn der Apparat im Schlafzimmer untergebracht oder die Verwaltung der öffentlichen Sprechstelle weiblichen Personen übertragen ist. Haben die Empfänger der Unfallmeldungen keinen Fernsprechanschluß, so werden erstere, sofern es die örtlichen Verhältnisse gestatten, an den Apparat herangerufen. Die Gebühr für ein in der Nacht abzuhaltendes Unfallmeldegespräch bis zur Dauer von drei Minuten beträgt a) im Ortsverkehr 20 Pf., b) im übrigen Verkehr das Doppelte der im § 7 der Fernsprechgebühren-Ordnung festgelegten Sätze, mindestens jedoch 50 Pf. Für Unfallmeldegespräche in den Dienstpausen während des Tages werden außer den gewöhnlichen Gesprächsgebühren besondere Zuschläge nicht erhoben. Für das Herbeirufen an den Apparat, soweit es sich nach den örtlichen Verhältnissen überhaupt ermöglichen läßt, wird eine Gebühr von 25 Pf. eingezogen. Die Gesprächsgebühren und die Gebühren für das Herbeirufen werden auch dann erhoben, wenn das Gespräch aus irgend einem Grunde nicht zustande kommt. Nachdem die Einrichtung allgemein Anklang gefunden hat und von derselben in vielen Fällen Gebrauch gemacht worden ist, sind Unfallmeldegespräche nunmehr dauernd zugelassen. Das Nähere ist bei den Telegraphenanstalten zu erfragen. Die schon vor längeren Jahren getroffene Einrichtung der Unfallmeldetelegramme bleibt daneben unverändert fortbestehen.

— [Zur Schutztruppe kommandirt.] Herr Leutnant Schach von Wittenau vom Mansfeldischen Feldartillerie-Regiment Nr. 75 ist zur deutschen Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika abkommandirt und bereits nach dorthin abgereist. Im Offizierkasino fand aus diesem Anlaß eine Abschiedsfeier statt.

— [Zoologischer Garten.] Leider hat der Mai kein erfreuliches Wetter gebracht, aber es hat heute den Anschein, als ob es wärmer werden wollte. Dann wird der Besucher des Gartens voraussichtlich das Vergnügen haben, die zwei jungen Waschbären und die sechs jungen Nasenbären, die von den Müttern bis jetzt sorglich in einem Winkel des Schlafkäfigs versteckt gehalten werden, zu Gesicht zu bekommen. Auch bei den Angorakatzen war ein freudiges Familienereigniß zu verzeichnen, aber die Mutter hat die Jungen durch allzu große Zärtlichkeit leider getödtet. Die Baumblüthe hat trotz der kalten Witterung schon jetzt ihren Höhepunkt erreicht und erfreulicherweise scheint die große Kälte der letzten Nächte keine Schädigung gebracht zu haben.

— [Kunstsalon Aßmann.] Die so viel Interesse erregende Kollektiv-Ausstellung des Malers Hans von Volkmann wird nur noch bis Dienstag kommender Woche ausgestellt bleiben, worauf wir unsere geehrten Leser ganz besonders aufmerksam machen möchten.

— [Stadttheater.] Der letzte Tag der Spielzeit bringt nachmittags 3½ Uhr zu kleinen Preisen „Alt-Heidelberg", abends „Comtesse Guckerl". Das Stadttheater bleibt bis Sonntag, d. 14. Sept. geschlossen, das Theaterbureau ist bis auf weiteres während der Bureaustunden geöffnet.

— [Thalia-Festsäle.] Gerhart Hauptmann's „Weber" gelangen durch das Meßthaler-Ensemble nur noch bis Sonnabend, den 9. ds. zur Aufführung. Morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr, findet eine einmalige Aufführung von Ibsen's „Gespenster" zu bedeutend ermäßigten Preisen statt.

— [Im Apollotheater] findet bei günstiger Witterung am Sonntag-Vormittag 11½—1½ Uhr im Garten bei freiem Entree Frühkonzert, desgleichen nachmittags von 4 Uhr ab großes Nachmittagskonzert des gesammten Theater-Orchesters statt. Abends 8 Uhr ist große Abendvorstellung im Theater selbst angesetzt. Das Programm wird, wie aus der in vorliegender Nummer enthaltenen Recension hervorgeht, von vorzüglichen, erstklassigen Kräften ausgeführt und bietet einen genußreichen Abend.

— [Hänsel und Gretel,] für dreistimmigen Chor, Soli und Pianoforte, komponirt von C. Bohn, wird im zweiten Theile einer Musikaufführung dargeboten werden, welche Frl. Heynacher am Montag, den 5. Mai, abends 8¼ Uhr im Saale des Stadtmissionshauses (Rosenthal), Weidenplan 4, mit ihren jetzigen und früheren Schülerinnen und einigen anderen Damen gemeinsam veranstaltet. Der erste Theil des Programms enthält Arien von Haydn und Rossini, Lieder von Franz, Rubinstein u. a., ein Duett (aus Psalm 95 von Mendelssohn) und ein Tergett von Bargiel. Einrittskarten zu 50 Pf. sind am Eingange zu haben. Der volle Reinertrag ist für den Kindergottesdienst der Laurentiuskirche bestimmt. (Näheres i. Inserat.)

— [Zur Eröffnung der Badesaison in Bad Wittekind] finden morgen (Sonntag) früh 6½ Uhr (bei günstigem Wetter) und nachmittags 3½ Uhr zwei große Konzerte der Kapelle des Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb. Nr. 36) statt.

— [Revision] hat die Firma Bär gegen die Verurtheilung wegen unlauteren Wettbewerbes eingelegt. (Vgl. Gericht im Hauptblatt.)

— [Fernsprechverkehr.] Die an Grimma angeschlossene öffentliche Fernsprechstelle in Grethen, ist zum Sprechverkehr mit Halle-Ammendorf-Radewell zugelassen. Die Sprechgebühr beträgt 50 Pf.

— [Ein Annoncenschwindler] ist hier in der Person eines gewissen Friedrich Lorenz Kujawa abgefaßt und in Untersuchungshaft genommen. Er führte sich bei hiesigen Gewerbetreibenden — namentlich für Blumengeschäfte hatte er eine Vorliebe — als Annoncenacquisiteur ein, der für ein neues Zeitungsunternehmen Inserate sammele. Durch sicheres Auftreten und gewandtes Lügen gelang es ihm sogar mehrfach, seinen Auftraggebern gleich auch Abschlagszahlungen abzulocken. Kujawa, der eine dunkle Vergangenheit hinter sich hat, führte Visitenkarten mit hochtrabendem Titel bei sich; die Untersuchung dürfte über den interessanten Herrn nähere Aufschlüsse geben.

— [Bevölkerungs-Bewegung.] Beim hiesigen Einwohner-Meldeamt wurden im Monat April 1902 (die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den gleichen Monat des Vorjahres) 2928 (3204) männliche und 2182 (2123) weibliche, insgesammt also 5110 (5327) Personen als neu zugezogen, sowie 2390 (2241) männliche und 1943 (1676) weibliche, insgesammt also 4333 (3917) Personen als abgezogen gemeldet. Ihrem Berufe nach waren von den Zugezogenen 346 (347) männliche und 52 (50) weibliche Familienhäupter, 98 (58) männliche und 864 (765) weibliche Dienstboten, 266 (375) männliche und 111 (196) weibliche Arbeiter, 966 (1248) Gewerbegehilfen, 70 (61) selbständige Handel- und Gewerbetreibende, 328 (232) Lehrer, Militärs, Gelehrte, Beamte, 39 (46) Rentiers, Haus- und Gutsbesitzer, 1075 (1064) in Berufsvorbereitung und 293 (302) Berufslose und Kranke; von den Abgezogenen 300 (240) männliche und 47 (41) weibliche Familienhäupter, 88 (41) männliche und 788 (700) weibliche Dienstboten, 183 (190) männliche und 34 (59) weibliche Arbeiter, 1075 (1157) Gewerbegehilfen, 57 (61) selbständige Handel- und Gewerbetreibende, 311 (184) Lehrer, Militärs, Gelehrte, Beamte, 28 (25) Rentiers, Haus- und Gutsbesitzer, 587 (534) in Berufsvorbereitung und 279 (257) Berufslose und Kranke; die übrigen waren Familienangehörige. Bei den Polizeirevieren wurden 5437 (5367) Anmeldungen und 5022 (4813) Abmeldungen von Personen bezw. Familien, welche innerhalb Halle ihren Wohnsitz gewechselt haben, gemacht. Die Summe der dem Einwohner-Meldeamt zur Ermittelung übergebenen unbestellbaren Postsendungen betrug 3783 (4253), davon sind 2458 (2457) ermittelt worden, während 1325 (1796) nicht zu ermitteln waren

*

— [Beim Läuten zersprang] in Dieskau die kleine der drei aus dem 15. Jahrhundert stammenden Glocken, deren eine die Inschrift trägt: „O rex gloriae Christe veni cum pace" — „O König der Ehren, Christus, komme mit Frieden". Ein Umgießen der gesprungenen Glocke macht sich nothwendig, und es haben auch bereits Unterhandlungen mit Herrn Glockengießer Ulrich in Laucha stattgefunden.

Vereins-Nachrichten.

— [Thierschutz-Verein.] Der Thierschutz-Verein für Halle a. S. und Umgegend, Eingetragener Verein, wie er sich von jetzt ab nennt, hielt gestern abend auf dem „Rathskeller" eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher zunächst die neuen Satzungen durchberathen wurden. Der § 1 läßt sich über den Zweck des Vereins folgendermaßen aus: „Der Verein bezweckt die Liebe zu den Thieren zu wecken und zu erhalten, jede Mißhandlung der Thiere aber mit allen erlaubten Mitteln zu bekämpfen und thunlichst zu verhindern." — Damit der Verein seine Thätigkeit wirksamer gestalten kann, soll ein besoldeter Beamter aus den Kreisen pensionirter Beamten von seiten des Vereins angestellt werden. In die Kommission, welche diese Angelegenheit bis zur Vorlage an den Vorstand zu erledigen hat, wurden gewählt die Herren Rechtsanwalt Dr. Kettenbeil, Maurermeister Friedrich und Kaufmann Roesner. — Was die nächsten Ziele des Vereins anlangt, so wurden verschiedene Vorschläge gemacht, die Zahl der Mitglieder zu vergrößern und den Verein im Publikum bekannter zu machen. So soll zunächst von einer Kommission, bestehend aus den Herren Rechtsanwalt Dr. Kettenbeil, Amtsgerichtsrath Engelhardt und Direktor Haase, ein Aufruf an die Thierfreunde ausgearbeitet werden, in welchem diese auf die Thätigkeit des Vereins aufmerksam gemacht und zum Beitritt zum Verein aufgefordert werden. Dem Verein können auch Damen als Mitglieder angehören. Um die Sitzungen des Vereins zu beleben, sollen des öfteren allgemein interessirende Vorträge gehalten und sonst geselliger Verkehr unter den Mitgliedern und deren Damen gepflogen werden. Die Neueinrichtung des Vereins, sich von Thierfreunden alte, abgelegte Decken rc. als Unterlage für Zughunde bei naßkalter Witterung zu erwirken, hat großen Erfolg gehabt, doch steht das Begehr nach solch warmen Unterlagen von Seiten der Zughundehalter in keinem Verhältniß zum Vorrath, den freundlicherweise Herr Kaufmann Fr. Rein verwaltet. Der Bezug von Eseln als Zugthiere an Stelle von Hunden findet in den Kreisen der kleinen Gewerbetreibenden immer mehr und mehr Anklang. Der Verein ist bestrebt, dies zu unterstützen und den Bezug solcher Thiere den danach Begehrenden so viel als möglich zu erleichtern. Die Errichtung eines Thierarzts wird angestrebt werden. Zum Schluß widmete der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Kettenbeil, dem jüngst verstorbenen Wohlthäter der Thiere, Herrn Hans Beringer, Begründer des Berliner Thierschutzvereins zur Bekämpfung der Massenthierquälereien im Deutschen Reiche, sowie des Thierschutzvereins der deutschen Lehrer, einen ehrenden Nachruf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020503030/fragment/page=0001

— [Bund Deutscher Bodenreformer, Ortsgruppe Halle] Gestern abend hielt die Ortsgruppe des Bundes Deutscher Bodenreformer im Ev. Vereinshaus Mitgliederversammlung ab. Es wurde über die Agitation und die Nothwendigkeit gesprochen, die „Deutsche Volksstimme", Berlin, das Organ des Bundes, noch in weiteren Lokalen als den schon in Aussicht genommenen auszulegen. Ferner wurde „die größte Fähigkeit im Wirken für die so eminent wichtigen sozialen Bestrebungen der Bodenreform" den Mitgliedern in der Weise nahe gerückt gemacht. Nicht dem reellen Hausbesitz, sondern der Bodenspekulation, die wahrhaft volksverderbend ist, gelte der Kampf. — Man gab der Hoffnung lebhaften Ausdruck, daß die vom Magistrat geplante Besteuerung der Grundstücke nach dem wirklichen Verkaufswerth (gemeinen Werth) statt, wie bisher, nach dem Nutzungswerth auch in Halle, wie in einer ganzen Reihe von Städten, eingeführt werde. Diese Art der Besteuerung der Grundstücke war ja bekanntlich von der Ortsgruppe beantragt worden.

— [Der Verein der Gastwirthe von Halle und Umgegend] nahm in seiner gestern nachmittag abgehaltenen Monatsversammlung zunächst zwei Gastwirthe als Mitglieder auf und hieß sich sodann von den Delegirten des Vereins über die Verhandlungen des jüngst in Schönebeck stattgefundenen Zonentags Bericht erstatten. Das 25jährige Bestehen des Vereins soll in folgender Weise gefeiert werden: Am 12. August nachmittags Empfang der von auswärts zu erwartenden Gäste (Deputationen auswärtiger Brudervereine x.) in den „Kaiserhallen", dortselbst Prämiirung treudienender Angestellter im Gastwirthsgewerbe, Festmahl und Ball. Am 13. August vormittags Frühschoppen auf dem „Rathskeller", am Nachmittag Wasserpartie nach der „Weißnitz", dortselbst längerer Aufenthalt bei Konzertmusik, abends in „Bad Wittekind" Konzert, Feuerwerk und geselliges Beisammensein. — Bezüglich der Fortbildungsschule soll dahin gestrebt werden, zu erlangen, daß die Zeit des Unterrichts für die Kellnerlehrlinge statt bisher von 2—5 Uhr auf 3—6 Uhr nachmittags, im eigensten Interesse der jungen Leute (der Mittagskost wegen), verlegt wird.

— [Der Werkmeister-Bezirksverein] hält seine Monatsversammlung am nächsten Montag abend 8 Uhr im „Goldenen Schiffchen" ab. In derselben wird der Delegirte des Wahlkreises einen eingehenden Bericht über den letzten Delegiertentag in Dessau erstatten und noch verschiedene andere wichtige Berathungsgegenstände zur Verhandlung gelangen.

— [Der Hallische Lehrerverein] hält am nächsten Dienstag abends 8¼ Uhr im „Hotel Kronprinz" (Vereinshaus) Kl. Klausstr. 16 eine Vertrauensmännerversammlung ab. Es geht um 7 Uhr ebendaselbst eine Sitzung des Jugendschriften-Prüfungsausschusses voraus, in welcher die noch rückständigen Referate über die Hamburger Jugendschriften erstattet werden sollen.

— [Der Kaufmännische Turnverein] hielt am Donnerstag in der Schulturnhalle an der Taubenstraße ein Anturnen seiner Damenabtheilung ab, das von Mitgliedern und deren Angehörigen zahlreich besucht und mit Interesse verfolgt wurde. Unter der Leitung der Turnlehrerin Frl. Seitz wurden Ordnungs- und Freiübungen, sowie Geräthturnen in drei Riegen geübt; den Schluß bildete ein Bewegungsspiel. — Nachdem am letzten Sonntag bereits ein Turnmarsch der Mitglieder und Zöglinge über Nöpzig, Benkendorf nach Beuchlitz und über Passendorf zurück nach Halle unternommen, soll am Himmelfahrtstag eine Turnfahrt beider Abtheilungen über Ammendorf, Burgliebenau und Kriegsdorf nach Merseburg stattfinden. Die Abfahrt findet 7⁵⁰ früh vom Hauptbahnhof statt.

— [Der Gabelsberger'sche Stenographen-Verein von 1859] hielt am Donnerstag in seinem Vereinslokal „Goldenes Schiffchen" Generalversammlung ab, in der seitens der Vorstandsmitglieder Bericht über das zurückgelegte Vereinsjahr erstattet wurde. Die Mitgliederzahl des Vereins beläuft sich auf 123; die Kasse balancirte in Einnahme und Ausgabe mit 1096,98 M. Unterrichtskurse wurden sieben abgehalten, deren Theilnehmer in der Mehrzahl dem Verein beigetreten sind; aus der Vereinsbibliothek wurden 789 Bände entliehen, und für die Propaganda in Halle und der Provinz eine erhebliche Geldsumme ausgegeben. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Bureauvorsteher Benner (1. Vors.), Geschäftsführer Lehnis (2. Vors.), Kaufmann Zutz (Stellvertr.), Polizeisekretär Glanert (Kassirer), Mag.-Diätar Scherf (Stellvertr.), Kaufmann Lischke (Schriftführer), Kaufmann Kemmling (Stellvertr.), Sekretär Borlich (Bibliothekar), Kaufmann Krause (Stellvertr.). Die Vereinsversammlungen finden auch fernerhin Donnerstags abends 8½ Uhr statt.

— [Vereinsfahne.] Der Verein ehemaliger 20er war bei den Ministerien des Krieges und des Inneren um die Führung einer Vereinsfahne eingekommen; die eingesandte Skizze hat die Genehmigung dieser beiden Behörden gefunden und so wurde denn die Fahne bestellt. Sie soll am 15. Juni im „Wintergarten" eingeweiht werden. Zahlreiche Kriegerbezw. Militärvereine werden zu diesem Akt eingeladen.

— [Der Verband deutscher Artillerie-Vereine] tagt dieses Jahr in Remscheid und zwar am 7. und 8. Juni. Der hiesige Verein ehemaliger Artillerie wird auf dem Verbandstage durch mehrere Mitglieder vertreten sein.

— [Der Hallische Hilfsverein für die protestantische Bewegung in Oesterreich] hält seine diesmalige Monatsversammlung Sonntag, den 4. Mai, vormittags 11¼ Uhr im Evangelischen Vereinshause. Gäste sind willkommen.

— [Der evangel. Lehrlingsverein, Francke'scher Jünglingsverein, an St. Ulrich] feiert sein 6. Stiftungsfest im „Wintergarten" am Montag abends 7¼ Uhr in Gestalt eines Familienabends. Durch Gesang und Deklamation, Projektionsbilder, vorgeführt und erläutert von Herrn Lehrer Heyne, sowie eine Scene aus dem Burenkriege wird gute Unterhaltung geboten. Herr Pastor Werther aus Merseburg hat einen Vortrag zugesagt. Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind an der Kasse für 10 Pf. zu haben. Freunde und Gönner des Vereins sind als Gäste willkommen.

— [Der Jugendverein der Paulusgemeinde] unternimmt an diesem Sonntag bei gutem Wetter einen Tagesausflug nach dem Petersberg über Gutenberg. Der Treffpunkt ist der Wasserthurm am Nobßplatz, und zwar morgens 6 Uhr. Neukonfirmirte sind willkommen.

— [Religiöse Versammlungen.] Morgen abends 8 Uhr, wird in der Evangelisationsversammlung im „Rosenthal", Weidenplan 4, Herr Pastor Simla über das Thema „Das Reich des Bösen" einen Vortrag halten. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei. Außerdem finden Versammlungen nachmittags 5 Uhr in der Schmiedstraße 21, und abends 8 Uhr auf „Schmelzershöhe" in Giebichenstein, Friedenstraße 1, statt.

— [Aerzteverein.] Am Schluß unseres gestrigen Referats über den Aerzteverein ist zu setzen: „Die Aerzte haben bei Prüfung der Verträge dafür zu sorgen, daß ihnen nicht allein die Defizite auf die Schultern gelegt werden, sondern daß sie einmal geschützt werden gegen Uebergriffe der Krankenkassen wie auch skrupelloser Kollegen."

Zweigverein zur Bekämpfung der Schwindsucht.

Der hiesige Zweigverein zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht hatte gestern abend von ½9 Uhr an in den „Kaiserhallen" einen Vortragsabend, der sehr zahlreich besucht war. Es war bereits eine Stunde früher eine Mitgliederversammlung vorausgegangen, in der Rechnung gelegt und der neue Etat berathen wurde. Die statutenmäßig ausscheidenden Ausschußmitglieder wurden sämmtlich wieder gewählt.

Den Vortragsabend eröffnete der Vorsitzende Herr Stadtrath Pitter mit einer Schilderung dessen, was der Verein seitdem und was er bisher erreicht hat. Den Darlegungen ist zu entnehmen, daß der hiesige Zweigverein in 2½jähriger Thätigkeit 50 Personen, zumeist Ehrenamt, darunter auch Lehrer und Lehrerinnen, Schüler und Schülerinnen, also solche Personen, die der Wohlthaten des Invalidengesetzes nicht theilhaftig werden, entsandt und dafür rund 19,000 Mark aufgewandt hat. Ferner wurde in einer großen Anzahl von Fällen Beihilfe gewährt zum Besuch von Heilstätten, zur Anschaffung von Betten, Eß- und Trinkgeschirren, sowie zur Miethe, behufs Absonderung der Schwindsüchtigen von ihren Angehörigen. Aus den Ausführungen ging hervor, daß der Verein mit allen Kräften bemüht gewesen, den menschenfreundlichen gemeinnützigen Aufgaben zu dienen, die er in sein Programm aufgenommen hat. — Alsdann hielt Herr Dr. Wolf-Zimmermann einen Vortrag über das Thema „Ein Tag in der Lungenheilstätte Reiboldsgrün". Die anziehenden Darlegungen wurden in trefflicher Weise durch Lichtbilder veranschaulicht. Der Redner führte zunächst eine Anzahl von Lungenheilstätten vor und beschrieb dann im besonderen das Leben und Treiben in der Heilstätte Reiboldsgrün. Die Versammlung dankte durch lebhaften Beifall für die fesselnde Schilderung.

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß zur Zeit der Verein etwa 1000 Mitglieder zählt; auch Damen sind ihr zahlreich beigetreten, wovon übrigens auch der Besuch des gestrigen Abends einen deutlichen Beweis gab. Zur Zeit werden für die edlen Zwecke des Vereins in der ganzen Stadt, nicht bloß bei den Mitgliedern Beiträge eingesammelt. Leider fließen sie nicht so reichlich, wie es eigentlich im Betracht der humanen Ziele zu erwarten steht. Das Publikum ist sich eben noch vielfach nicht klar darüber, wieviel für die Gesammtheit durch die Unterstützung der Bestrebungen des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsucht gewonnen werden kann. Jedes Scherflein ist willkommen und wird mit Freude angenommen. Hoffentlich gehen die Spenden etwas reichlicher ein als bisher, damit der Verein sich nicht in die Nothlage versetzt sieht, die Entsendung Lungenkranker in Heilstätten wesentlich einzuschränken. Möchten ihm viele und freigebige Helfer erstehen.

Stadt-Theater.

„Comtesse Guckerl."

Lustspiel von Schönthan und Koppel-Ellfeld.

Den gestrigen Abend im Stadttheater kann man unter die sogenannten interessanten einreihen. Zwei Gäste verzeichnete der Theaterzettel: Frau Rinald-Pauli und Hrn. Rodius; außerdem war das Benefiz für die Kassirerin Emma Kästner und endlich war im Personenverzeichniß zu lesen, daß die Rolle des k. k. Hofraths v. Mitterteig von einem Herrn O. de Nolte gespielt würde. In welchem Verhältniß letzterer Herr zum hiesigen Stadttheater steht, ob er für die nächste Spielzeit dem Schauspiel-Ensemble dauernd einverleibt werden soll oder ob er gestern nur als Gast auftrat, ist aus dem mir vorliegenden Theaterzettel nicht ersichtlich. Ueber die Darstellerin der Gräfin Hermance Trachau kann man mit einem Worte berichten: Frau Rinald-Pauli stand schauspielerisch hoch über der Situation, die die Verfasser des Stückes mit der Rolle geschaffen. Ich sah das Schauspiel-Ensemble des hiesigen Stadttheaters zum ersten male künstlerisch thätig. Seine sonstigen Leistungen kenne ich demnach nicht. Gestern hatte ich jedoch den Eindruck, daß das Verhältniß des Gastes zum Ensemble ein ähnliches war, wie das oben erwähnte der schauspielerischen Leistung zur dichterischen Figur. Frau Rinald-Pauli wurde durch reichen Beifall und Blumenspenden von den zahlreich anwesenden Zuschauern ausgezeichnet. Eine wichtige Frage sollte außerdem wohl gestern zur endgültigen Entscheidung kommen: die Besetzung des durch den Weggang des Herrn Kunath frei gewordenen Platzes eines jugendlichen Liebhabers und Helden. Ich kann mich als Vertreter meines gefeierten verhinderten Kollegen in dieser Frage von vornherein nicht auf den Standpunkt des Kritikers stellen, der sein Urtheil als Kenner des schauspielerischen Niveaus unserer Bühne und als mitfindender Faktor ihrer Entwicklung abgiebt. Daß Herr Rodius im Besitze schöner Mittel ist und auch eine tüchtige Ausbildung genossen hat, ist von der Kritik anerkennend bemerkt worden. Ich möchte nun einmal den praktischen Standpunkt der Direktion einnehmen und die Kabinetsfrage hinsichtlich Liebhaber, Primadonnen und Tenöre stellen: Besitzt der Gast die Eigenschaft zu interessiren? Wenn unsere Direktion diese Frage unzweifelhaft beantworten kann, dann kann auch ich, gestützt auf die vorhergegangenen günstigen Kritiken das Engagement des Herrn Rodius empfehlen. — Herr Nolte hatte öfters recht hübsche Momente bei der Darstellung des k. k. Hofraths. Im ganzen war jedoch die Wiedergabe der Rolle etwas farblos. Freilich wo nichts ist —! Unsere heimischen Darsteller spielten durchweg mit gutem Gelingen. Ueber das Stück noch ein Wort des Mißfallens zu äußern, erübrigt sich. Erstens sind Handlung und Durchführung gar zu dürftig und zweitens — nützt es nichts. Kn.

Thalia-Festsäle.

Gastspiel des Meßthaler-Ensembles.

Zum ersten mal:

„Die Weber."

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Der kleine Theil des Hallischen Publikums, der gestern der „Weber"-Aufführung, der überhaupt ersten in unserer Universitätsstadt, gewissermaßen im Aufklärungsdienst des Gros' beiwohnte, wird vergebens nach einem stichhaltigen Grund für die besondere Liebe gesucht haben, die eine allzu empfindliche Censur dem Stück bisher zugewandt hatte. Schon Lage und Art einiger der Städte, in denen das gegen die „Weber" erlassene Censurverbot noch in letzter Zeit Giltigkeit haben konnte, beweist, daß sich dieses Verbot nicht gegen die Dichtung selbst und ihre über alles kleinliche Parteigetriebe erhabene, rein menschliche Tendenz gerichtet hat, sondern einmal wieder lediglich nebensächlichen Begleiterscheinungen zuzuschreiben ist, die ernster genommen wurden, als sie's verdienen. Die einseitige Kritik eines gewissen verbohrten Parteihistoriikerthums, die Gerhart Hauptmann nicht als Dichter, sondern als bemühten, zum Kampf aufrufenden Parteigänger hinstellte, hat mit ihrem künstlerischen Unverstand den Ausschluß des Stückes wenn nicht vom deutschen Theater überhaupt, so doch vom größten Theil unserer Bühnen veranlaßt. Nicht das Stück, sondern die einseitige, falsche Auffassung des Stückes hat, wie das erst kürzlich bei uns in Halle wieder einmal der Fall sein konnte, das Verbot verschuldet. Gegen solche im Brustton der Ueberzeugung vorgetragene Auffassung aber sich durch Aufführungsverbote zu verwahren, ist verkehrt; damit nährt man nur, was man unterdrücken will. Und schließlich wo Götter selbst vergebens kämpfen, ist mit unserer Macht erst recht nichts getan. Ich habe die „Weber" wiederholt gelesen und nun viermal gehört und gesehen, für irgendwelchen Explosivstoff in dem Stück aber hab' ich keine Witterung. Vielleicht lauf ich vor dem Winde. Wie dem auch sei, für mich war Hauptmann kein Partei-Agitator mit umstürzlerischen Ansichten, sondern ein Dichter, den bei seinem Schaffen zu allererst künstlerische Prinzipien leiteten, und ein Mensch mit warmem Herzen, das, durch wirkliches Unglück erschüttert, Menschlichkeit fordert, schon damals, als eine etwaige agitatorische Tendenz des Dramas noch nicht durch seinen nachgerade litterarhistorischen Charakter paralysirt werden konnte. Das warme Gefühl für die Unterdrückten ist nun sicher nicht das Reue und besonders Eigenartige an Hauptmann, denn das finden wir in der Dichtkunst seit langem; die besondere Bedeutung der „Weber" liegt in ihren künstlerischen Qualitäten. In der Kunst gilt nun ein für allemal zuerst und zuletzt das rein Künstlerische; wer anderer Meinung ist, hat eben von Kunst keinen Dunst und lasse die profane Hand von ihr. Hauptmann's „Weber" nehmen, wie gesagt, bereits ihren festen, unverrückbaren Platz in der Litteraturgeschichte ein. Sie sind das non plus ultra naturalistischer Zustandsschilderung. Weiter konnte der Naturalismus auf diesem Wege nicht mehr kommen und weiter ist er auch nicht gekommen; das hat uns Heyermans' „Hoffnung" erst kürzlich bewiesen. Die äußerste Konsequenz hat der Naturalismus in den „Webern" bereits gezogen; mußte der Dichter doch selbst einsehen, für die Bühnenverhältnisse zu weit gegangen zu sein, und sich dadurch zu einem Zugeständniß verstehen, daß er den unverfälschten Dialekt als unverständlich fallen ließ. Damit hat der Naturalismus zugegeben, daß auch ihm unverrückbare Grenzen gezogen sind, daß auch er feste Gesetze für das künstlerische Schaffen anerkennen muß. Das getreue Bild des wirklichen nackten Lebens gehört nicht auf die Bühne, ja die Wirklichkeit wirkt auf ihr oft geradezu unwahrscheinlich. Die Bühne ist eben nur aus Brettern gebaut, die die Welt „bedeuten". Ueber die „Weber" selbst ist schon so viel geschrieben und gesprochen worden, daß man auch denen kaum etwas Neues sagen kann, die das Stück noch nicht auf der Bühne gesehen haben. Es ist ganz Zustandsschilderung; von einer Entwicklung kann kaum und soll ja auch nicht die Rede sein. Was Hauptmann gewollt hat, das hat er erreicht und somit mit seinen „Webern" das naturalistische Milieudrama überhaupt geschaffen, zugleich auch das soziale Drama unter vielen, dem eine wirklich ernsthafte Auffassung des sozialen Problems zu Grunde liegt. Mit den „Webern", diesem stärksten Milieustück der deutschen Litteratur, dem fünften Werke in der Reihe seiner Dramen, hat Gerhart Hauptmann als verhältnißmäßig junger Dichter seinen Ruhm begründet. Indem er zurückgreift auf einen Stoff aus dem engen Vaterlande, auf einen Stoff, an dem des Enkels Herz stark betheiligt, entrollt er uns ein ergreifendes Bild vom sozialen Elend eines ganzen Volkes. Aus den Weberunruhen in Langenbielau und Peterswaldau im Jahre 1844, nicht nur vermittelt durch Rudolf Virchow's „Denkschrift über den Hungertyphus in Schlesien" und Alfred Zimmermann's Buch über „Blüthe und Verfall des Leinengewerbes in Schlesien", sondern weit ergreifender durch des eigenen Großvaters lebendige, anschauliche Erzählung, führt uns der Dichter einzelne, stimmungsvolle Bilder vor. Nicht in der alten Kompositionsweise, die auf einen Einzelnen das Interesse konzentrirt, sondern in jener Art Zola's, der die Massen getrieben sein läßt durch ein einziges, jeden Einzelnen gleich stark beherrschendes Gefühl. Mit staunenswerther Meisterschaft sind die Massen beherrscht und in Fluß gehalten, für die das Leitmotiv des Lyoner Seidenweber-Aufstandes (1831) gilt: „vivre en travaillant, ou mourir en combattant". Einzelheiten, besonders scharfe Lichter auf dem großen Massenbilde, verstärken wirkungsvoll den Ausdruck wahren Elends, das zur Verzweiflung treiben muß. Aber auch in diesen Einzelheiten erhebt sich das Gesammter der Noth kaum einmal zu jener dichterischen Kraft, wie sie einem Zola eigen ist. So trefflich nun auch Hauptmann die Masse der „Weber", die sich zusammensetzt aus lauter fein beobachteten Typen, gelungen ist, die Gegenpartei, die sich um den Fabrikanten Dreißiger schaart, und vor allem dieser selbst weisen stark konventionelle Züge auf. Aber was will das schließlich sagen, wo der Dichter seine künstlerische Hauptaufgabe, ein ganzes Volk als Helden wirken zu lassen, meisterhaft gelungen ist. Auch Bedenken gegen den Schluß müssen dagegen verstummen. Daß der alte Hilse, der sich nicht am Aufstande betheiligt, und in seinem rührenden Gottvertrauen ruhig am Webstuhl sitzen bleibt, während die anderen die Soldaten aus dem Dorfe drängen, fällt durch eine zufällig durch's Fenster einschlagende Flintenkugel, mag als Beweis für die Unwahrscheinlichkeit von Wirklichkeitszufällen auf der Bühne herangezogen werden, das ganze Stück darum zu verurtheilen, reichen diese Bedenken nicht aus. Schließlich läßt sich des alten, gottesfürchtigen Webers Tod auch mit einer symbolischen Absicht des Dichters vertheidigen.

Gerade die Massenwirkung der „Weber" stellt für eine vollkommene Aufführung hohe Anforderungen an den Regisseur. Wenn man nun noch der gestrigen Aufführung in der Hauptsache auch überzeugt sein darf, daß dem vorzüglichen Zusammenspiel des Meßthaler-Ensembles die volle Wirkung „Weber" gelingen kann, so muß man umsomehr bedauern, daß unzulängliche Bühnenverhältnisse nicht alles zur Geltung kommen ließen, was man dem Ensemble zutraut. Die kleine Bühne in den Thalia-Festsälen ließ eine Entwicklung der Massen überhaupt nicht zu. Darunter hatte namentlich der Eindruck des ersten und des dritten Aktes stark zu leiden. Immerhin aber kann eine Kritik, die mit den Verhältnissen zu rechnen weiß, der Aufführung der „Weber" nur rückhaltlose Anerkennung zollen. Einzelne Leistungen aus dem Gesammtspiel herauszugreifen, ist nicht gut möglich, wo jede Rolle gleichbedeutend ist. Wenn ich trotzdem den Moritz Jäger — Max Landa, den alten Baumert — Paul Herbig, den Fischler Wiegand — Julius Benemann, den alten Hilse — Ferd. Martini und die Luise — Anna Gigl besonders anerkenne, so sollen damit die anderen nicht zurückgesetzt werden. Frl. Gigl erhielt lebhaften Beifall bei offener Scene. Ueberhaupt kargte das Publikum nicht mit aufrichtigem, starkem Applaus, ein Beweis dafür, daß auch im engen Bühnenrahmen die große Wirkung des Hauptmann'schen Dramas nicht ganz verloren geht. Nicht recht befriedigten mich die Darsteller des Fabrikanten Dreißiger, des Bäckers und des Pfarrers Kittelhaus, der in der Maske verfehlt war und darum nicht einheitlich wirkte. Zu wünschen wär' es, daß bei der Wiederholung der „Weber" der Theil des Publikums, den litterarisches Interesse ins Theater führt, das Meßthaler'sche Unternehmen durch regere Theilnahme auszeichnet, damit Halle nicht hinter anderen Städten zurückstehe in der Anerkennung eines bedeutenden, deutschen Dichterwerkes und der Extemplicheit für dessen mühevolle dankenswerthe Darstellung durch ein Ensemble tüchtiger Künstler. Hans Marshall.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N. (Burgstraße 38), 2. Mai.

Aufgeboten: Sergt. im Füs.-Regt. General-Feldmarschall Graf Blumenthal Herm. Lüben u. Alma Zemmer (Dessauerstr. 70 u. Merseburg).

Geboren: Kutscher Franz Meißner T., Margarethe (Reilstr. 28). Polizeisergeant Otto Engelmann S., Hans (Triststr. 1). Handarbeiter Karl Walther S., Hermann (Reilstr. 34). Schuhmachermeister Otto Hutans T., Margarethe (Trothaerstr. 64). Geschirrführer Herm. Hoßbach S., Otto (Köthenerstr. 16).

Gestorben: Fleischer Friedr. Kühling, 42 J. (Kl. Brauhausstraße 18). Schuhmacher Wilh. Braune, 77 J. (Nervenklinik).

Standesamt Halle S. (Steinweg 2), 2. Mai 1902.

Aufgeboten: Maschinenmeister Eugen Balasius und Minna Frosch (Leipzig-Gohlis u. Mansfelderstr. 11). Kutscher Max Kobleis u. Laura Ritzland (Mühlberg 3). Maurer Otto Mauff u. Emma Pödelmann (Schmiedstr. 28 u. Döllnitz).

Geboren: Handelsmann August Menzel S., Franz (Ritterstraße 1). Maschinenfabrikarbeiter Gustav Quilitsch S., Walther (Thüringerstr. 26). Kernmacher Ernst Schondorf S., Erich (Spitze 21). Handarbeiter Paul Berger S., Paul (Magdeburgerstr. 28).

Gestorben: Des Kaufm. Karl Siemann S. Walther, 10 M. (Magdeburgerstr. 35). Wwe. Anna Wolf, 45 J. (Klinik). Emma Wegener, 62 J. (Klinik). Handelsmann Wilh. Wiepredt, 81 J. (Töpferplan 4).

Auswärtige Aufgebote:

Kesselwärter Bernhard Meißner u. Anna Krüger (Kleinkugel und Beesen a. E.). Metalldreher Paul Fuhrmann und Klara Drescher (Ammendorf). Buchhalter Wilh. Brüning u. Elise beth Riepe (Tangermünde und Halle).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020503030/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Döhringen. 3.24 V. — 5.45 V. — 7.15 V. [nur Sonn- u. Festtags bis Großbringen]. — 7.50 V. S. 1-3. ● — 10.00 V. D. 1-2. — 10.26 V. S. 1-3. — 10.37 V. — 10.48 V. S. 1-3. ● — 11.22 V. S. 1-3. ● — 11.30 V. [nur bis Weißenfels]. — 1.09 N. D. 1-2. [nach München]. — 1.16 N. — 2.10 N. — 4.00 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.50 N. S. 1-3. ● — 9.50 Nb. [fährt bis Nöthen]. — 10.38 Nb. D. 1-2. ● [nach Stuttgart und Mailand]. — 10.55 Nb. [bis Merseburg]. — 11.31 Nb. D. 1-2. — 11.46 Nb.

Berlin. 3.44 V. S. 1-3. ● — 4.45 V. D. 1-2 — 5.00 V. 6.56 V. D. 1-2. ● — 7.03 V. — 9.06 V. S. 1-3. ● — 11.00 V. 2.10 N. — 2.46 N. D. 1-2. — 3.20 N. S. 1-3. ● — 4.41 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. — 6.44 N. S. 1-3. — 8.17 Nb. S. 1-3. ● — 8.50 Nb. [bis Wittenberg]. — 9.28 Nb. D. 1-2. — 12.22 Nb.

Leipzig. 2.57 V. — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. — 7.45 V. S. 1-3. ● — 8.30 V. S. 1-3. ● — 9.15 V. — 10.22 V. — 10.48 V. S. 1-3. ● — 12.15 V. — 1.40 N. — 3.19 N. — 5.07 N. S. 1-3. ● — 5.35 N. S. 1-3. ● — 6.30 N. — 7.16 Nb. — 8.42 Nb. — 9.23 Nb. — 10.30 Nb. S. 1-3. ● — 10.50 Nb. S. 1-3. — 12.00 Nb.

Magdeburg. 4.55 V. — 7.00 V. — 10.00 V. — 10.57 V. S. 1-3. ● — 1.40 N. — 3.45 N. — 5.53 N. — 7.14 Nb. S. 1-3. ● — 8.51 Nb. — 10.42 Nb. S. 1-3. ● — 12.22 Nb. [fährt bis Nöthen].

Eisleben - Nordhausen - Kassel. 5.25 V. — 6.57 V. [fährt bis Sangerhausen]. — 7.00 V. [nur Sonn- und Festtags]. — 9.10 V. — 11.02 V. S. 1-3. ● — 12.15 Mitt. [fährt bis Eisleben]. — 2.15 N. — 3.54 N. D. 1-2 ● — 4.02 N. — 6.00 N. — 9.30 Nb. [fährt bis Eisleben]. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● — 11.31 Nb.

Aschersleben - Hildesheim - Löhne. 4.50 V. — 6.32 V. S. 1-3. — 7.55 V. — 11.32 V. — 1.41 N. S. 1-3 ● — 3.42 N. — 6.18 N. — 10.39 Nb. [ab Halberstadt Schnellzug].

Sorau - Guben. 7.45 V. S. 1-3 ● — 7.53 V. — 11.34 V. — 3.00 N. S. 1-3. ● — 6.25 N. — 11.25 Nb. [fährt bis Cottbus].

Heitsiedt. 6.00 V. — 10.00 V. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau]. 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.30 N. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen nach Dölau noch folgende Züge nach Bedarf: 2.30 N., 3.30 N., 4.00 N., 4.30 N., 6.00 N., 7.00 N., 8.00 N.

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einsitziger Fahrräder freigegeben.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Döhringen. 3.40 V. S. 1-3. ● [von München über Zeitz]. — 4.41 V. D. 1-2. — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.34 V. [kommt von Erfurt]. — 6.52 V. D. 1-2. ● [von Stuttgart u. Mailand]. — 9.2 V. S. 1-3. ● — 9.51 V. — 10.53 V. [von Weißenfels]. — 12.17 N. — 1.04 N. — 2.32 N. S. 1-3. ● — 4.37 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.05 N. — 5.23 N. S. 1-3. ● — 6.40 N. S. 1-3. — 8.13 Nb. S. 1-3. ● [von München und Stuttgart]. — 8.34 Nb. — 9.21 Nb. D. 1-2. — 10.48 Nb. [nur Sonn- und Festtags]. — 11.55 Nb.

Berlin. 3.19 V. — 4.37 V. — 7.38 V. [kommt von Wittenberg]. — 9.55 V. D. 1-2. — 10.15 V. — 10.22 V. S. 1-3. ● — 10.44 V. S. 1-3 — 11.18 V. ● S. 1-3. — 1.05 N. D. 1-2. — 2.00 N. — 3.40 N. S. 1-3. — 3.50 N. D. 1-2. ● — 5.19 N. — 7.32 Nb. S. 1-3. ● — 9.04 Nb. — 10.32 Nb. D. 1-2. ● — 11.18 Nb. — 11.27 Nb. D. 1-2.

Leipzig. 4.45 V. — 6.20 V. — 6.30 V. S. 1-3. — 6.50 V. — 7.46 V. — 9.53 V. — 10.40 V. — 10.55 V. S. 1-3. ● — 1.08 N. — 1.38 N. S. 1-3. ● — 3.37 N. — 4.28 N. — 5.30 N. — 6.53 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.10 N. S. 1-3. ● — 7.55 Nb. — 8.41 Nb. — 9.41 Nb. — 10.24 Nb. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● — 12.16 Nb.

Magdeburg. 2.45 V. — 6.40 V. [kommt von Nöthen]. — 7.33 V. S. 1-3. ● — 8.27 V. S. 1-3. ● — 9.48 V. — 10.39 V. S. 1-3. ● — 1.00 N. — 3.11 N. — 5.03 N. S. 1-3. ● — 7.00 Nb. — 9.14 Nb. — 10.28 Nb. S. 1-3. ●

Nordhausen - Kassel - Eisleben. 6.45 V. — 7.20 V. S. 1-3. ● — 9.50 V. — 1.22 N. — 2.42 N. D. 1-2. — 2.55 N. S. 1-3. — 4.35 N. — 5.23 N. — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. ● — 10.27 Nb. — 11.00 Nb. [verkehrt nur Sonn- und Festtags].

Löhne - Hildesheim - Aschersleben. 5.37 V. [von Löhnen, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. [von Halberstadt]. — 10.3 N. — 12.41 N. — 4.57 N. — 5.32 N. S. 1-3. ● — 9.14 Nb. — 10.48 Nb. S. 1-3. — 11.38 Nb.

Sorau - Guben. 6.36 V. [kommt von Lorgau]. — 10.16 V. — 1.2 N. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.35 N. [kommt von Cottbus]. — 7.43 Nb. — 10.04 Nb. — 10.28 Nb. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien].

Heitsiedt. 6.44 V. — 12.25 N. — 4.20 N. [von Dölau, nur Sonntags]. — 5.21 N. — 7.20 N. [von Dölau]. — 9.05 Nb. — Außer vorstehenden verkehren an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge nach Bedarf: 2.50 N., 3.20 N., 3.50 N., 5.50 N., 6.20 N., 6.50 N., 7.50 N., 8.50 N.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. Mai.

Grand Hotel Bode. Se. Excellenz Oberpräsident Dr. von Boetticher a. Magdeburg. Königl. Kammerherr von Bogberg a. Großwelker. Landeshauptmann von Bismarck a. Briest. Baron von Lingeritial a. Berlin. Major von Busse a. Zschortau. Major Gumau mit Frau a. Ballenstedt. Rittmeister: von Oppel mit Frau, von Kotze a. Berlin. Oberleutnant Krick mit Frau a. Brietzke. Offizier Gelbrich a. Berlin. Bankier Nöbling a. Gnadenfrei. Commerz-Rath Hemmer a. Weißenfels. Amtsrath Doepke mit Sohn a. Boendorf. Prof. von Rathusius a. Jena. von Krieger a. Weimar. Dr. med.: Kastendieck a. Frankfurt, Fischer a. Berlin, Böttcher a. Greifenberg, Stotemaker a. Amsterdam. Directoren: Simons a. Berlin, Fuchs mit Frau a. Sondershausen, Schwidtal a. Altwaffer, Stöcker a. Hamburg. Rittergutsbesitzer von Hugo a. Hannover. Assessor Dr. Gebler mit Frau a. Stettin. Studenten: Schneider a. Braunschweig, Sadow a. Rathwik. Kaufleute: Drost a. Hamburg, Heinecken a. Dortmund, Oehnig a. Meerane, Frank a. Nürnberg, Cleve mit Frau a. Bremen, Larisch a. Dresden, Marx a. London, Kreßler a. Aachen, Rosenfeld a. Berlin, Samson a. Bernburg, Perrez a. Mannheim, Pieper a. Mörsdorf, Werner, Michel, Sauter, von Petersdorf a. Berlin, Eckstein a. Breslau, Tremmann a. Bamberg, Koch a. Bautzen.

Herren- u. Knaben-Garderoben
billigste Preise
bei **G. Assmann,** Markt 15 u. 16,
neben der Hirschapotheke.

Unterzeichnete Innung empfiehlt den hochgeehrten Herrschaften ihren altbewährten, auf das Neueste verbesserten
Mottentödtungsapparat.
Annahmestellen durch blaue Schilder erkenntlich.
Die Tapezierer- und Dekorateur-Innung zu Halle a. S.

Erich Heine, Goldschmied, Geiststr. 65, vis-à-vis der Fleischerstrasse.
Reichhaltiges Lager von Hochzeits- und Pathengeschenken.
Werkstatt für Neuarbeiten, Reparaturen und Gravirungen.
Kleinere Reparaturen gelangen an demselben Tage zur Ablieferung.

Trauerhüte,
Flore, Rüschen, Handschuhe
empfiehlt in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen
B. Christ,
Halle a/S., Gr. Steinstr. 13.

Max Tenscher
Schmeerstr. nur 20.
Anzug nach Maaß 50, 60 Mark und höher.

Extra groß
Regenschirm nur eigene Fabrikate unter Garantie.
Schirmfabrik **F. B. Heinzel,** Halle a/S., Leipzigerstr. 98.
Schirm-Bezüge auf Wunsch in 1 Stunde.

Habe meinen Koffer u. gefüllt. Sack geg. Dominium Lossen, in Restaurant eingestellt, aber wo, habe ich vergessen. Erbitte Mittheilung unter **V. 6506** an die Expedition dieser Zeitung.

Verloren unechte Damenuhr, liebes Andenken. Bitte gegen Belohnung abzugeben Gr. Ulrichstr. 42, III. r.

Goldgelber Schäferhund entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt. Glaucharstraße 78.

Neue Sommer-Fahrpläne,
gültig ab 1. Mai.
Reichskursbuch 2 M.
Hendschel's Telegraph,
gr. Ausgabe 2 M.
kl. „ 1 M.
Storm's Kursbuch fürs Reich 60 ₰
Hermann's Fahrpläne 50 ₰
König's Kursbuch 50 ₰
Möser's Kursbuch 50 ₰
Otto Hendel, Buchhandlung,
Markt 24.

Noch fast neuen Möbelwagen
mit Zinkdach, Patentaxen und Plauen verkauft billig **Geiststraße 26.**

Eine **Roitzscher Hackmaschine** mit Parallelhebel, Vorderstecher, zu vier Reihen Rüben, mit Messer und Schutzrollen, ein Jahr gebraucht, steht veränderungshalber billig zum Verkauf bei **Rob. Kreissler, Zörbig.**

Schreibmaschine
Caligraph ist billig zu verkaufen. Offerten sub **A. N. 2163** an **Rud. Mosse, Nordhausen.**

Vogelfutter
für sämmtliche Vogelarten in Originalpackung u. einzelnen Theilen, sämmtliche Utensilien und Bedarfs-Artikel
empfiehlt billigst
Wilhelm Greil,
Vogelfutter-Specialhandlung,
Halle a. S., Markt 7.
Ecke Schülerstraße, neben Herrn Elze.

Zahnhalsbänder
der **Gebr. Greninger** befördern Kindern das Zahnen außerordentlich. In Halle bei **M. Waltsgott.**

Große Auswahl.
No. 110.
Solide Preise. Reelle Bedienung.
Eine hochfeine Sumatra-Felix-Havanna-Cigarre, à Stück 8 ₰, bei 100 Stück 7 ₰, empfiehlt
Franz Reinicke jr.,
Cigarren- und Cigaretten-Special-Geschäft en gros & en detail, Merseburgerstr. 159 vis-à-vis d. Waage. Tel. 2521.
Genehmigte Lotterielose auch zu haben.
Große Auswahl.

Für Haarleidende.

Das **Ausfallen der Haare** wird in einigen Tagen beseitigt u. das Wachsthum derselben in ganz kurzer Zeit befördert, **Schuppen, Schinnen, Kopfflechte** und das lästige Jucken der Kopfhaut, der Anfang von Haarkrankheiten, wird **beseitigt schon in acht Tagen** durch Waschung meines **ärztlich** empfohlenen **Bäu de Quelque.** Pr. M 1,25, reichl. Doppel-Fl. 2,00. Niederlage bei folgenden Firmen: Parf. **O. Ballin** sen., Leipz. St. 91, Neumarkt-Drogerie **D. Teltzel,** Drog. **O. Ballin** jun., Leipz. St. 63.

Gebr. Landauer, 550 M und fast neuen **4 sitzigen Leichenwagen** verkauft **F. Schubert** in **Leipzig,** Ranstädter Steinweg 12.

Wagen-Verkauf.
Halbverdeck, hochelegant, dunkel, **Jagdwagen,** beguem, schneidig, habe von hers. Herrn wegen Abreise zum Verkauf. Beide Wagen sehr wenig benutzt.
Sierau, Halle S., „Rothes Roß."
1 Paar hochelegante silberplattirte Geschirre zu verkaufen.

Shampoing
(Amerik. Kopfwäsche) ist das Beste für das Haar. Der Gebrauch einer solchen Kopfwäsche bekommt sehr angenehm, wirkt erfrischend und belebend auf die Kopfnerven und reinigt vollständig das Haar und die Kopfhaut von den lästigen Schuppen. Mit dem patentirten **elektr. Haartrockenapparat** (mittels heißer Luft) wird selbst langes und starkes Haar in 5—8 Min. getrocknet, wird dadurch wellig und locker und erhält neue Lebenskraft.
Aerztliche Autoritäten haben die Einrichtung anerkannt u. allseitig empfohlen.
Shampooniren u. Frisiren 50 Pf.,
für Kinder 1,00 Mk.
Ernst Rosa,
Tel. 1130 vorm. Tel. 1130
Fritz Kassler,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 8.

Zu Hochzeits- und Jubiläums-Geschenken
empfehle
Aparte Neuheiten in
Modernen Zimmeruhren.

Sehr hohe Uhr & Dächer
reelle Garantie.
Kunstgewerbliche Ausstellung in Uhren moderner Richtung.
Kunstuhren, Hausuhren, Tafeluhren, Regulatoren, Wanduhren
in **Eiche, Nußbaum, Mahagoni,** mit ¾ und ½ Schlagwerken, auf engl. und Stabgongs schlagend, sowie Repetitions
Pariser Pendulen
in **Bronze, Onyx u. Majolika.**
Weckeruhren, Küchenuhren.
Goldene Damenuhren mit Kette 20 M.
Goldene Damenuhren, 14 karät. Gold, 23 bis 32 M.
Glashütter und Genfer Damen-Uhren 50 M. bis 400 M.
Metall- u. Silberne, sowie **Präcisions-Herren-Uhren** 6 bis 120 M.
Goldene Präcisions-Herren-Uhren 40 M. bis 500 M.
1000 Uhren vorräthig, empfiehlt
Paul Naseberg,
Uhrmacher,
Gr. Ulrichstraße 48.
Reparaturen sauber und billig.
Illustr. Katalog kostenlos.
Fernsprecher 2477.

Bruteier und gute Legehühner zu verkaufen **Reilstraße 101.**

Portwein
vom Fass, à Liter 1,10 Mark, bei 5 Liter à 1 Mark.
Delicatesshaus
Gebr. Raue,
Albrechtstr. 46, Ecke Geiststr.
2. Geschäft Ludwig Wuchererstrasse 12 werden Bestellungen angenommen.

Vom Dienstag den 6. d. M. ab
steht bei uns ein großer Transport
Dänischer und Schleswiger bester Acker- u. Wagenpferde
in allen Farben und zu soliden Preisen zum Verkauf.
In denselben Tagen erhalten wir ferner einen Transport der besten
Lütticher Spannpferde
sowie auch **Belgischer Arbeitspferde,**
und empfehlen dieselben gleichfalls zu soliden Preisen bei reeller Bedienung.
Hermann Sachs. - Gr.-Salze. - Georg Sachs.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Katharina** mit Herrn Dr. **Hermann Schwarz,** Privatdozent in Halle a/S., beehren sich anzuzeigen
Apotheker **Rudert** und Frau, Eisenach.
Katharina Rudert
Dr. **Hermann Schwarz**
Verlobte.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens** zeigen hocherfreut an
Paul Krummbein und Frau Else geb. Müller.
Halle a. S., 2. Mai 1902.

Gestern Morgen 6 Uhr entschlief unerwartet und plötzlich nach kurzem Krankein und Gottes unerforschlichem Rathschluß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der
Handelsmann
Wilhelm Wieprecht.
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Sonntag Nachmittag 4 Uhr.

Verlobt: Frl. Helene Pölsch mit Hrn. Rittergutspächter Franz Brennecke (Sibbersdorf bei Elsnigk-Wedlitz); Frl. Martha Meyer mit Herrn Pastor Paul Bruch (Langenberg, Tönisheide); Frl. Emmy Haffner mit Herrn Ingenieur Oswald Schöne (Bernburg, Charlottenburg); Frl. Else Werner mit Hrn. Referendar Hugo Wiese (Dresden).

Vermählt: Hr. Bruno Garke mit Frl. Gertrud Alvater (Magdeburg); Hr. Regier.-Baumeister Meyer mit Frl. Gertrud Schmiedel (Insterburg); Hr Stadtrath Rogig mit Fräul. Else Rapp (Schweidnitz).

Geboren: Sohn: Hrn. Landrath Frhrn. Karl v. Hammerstein-Gesmold (Jeven b. Stade); Hrn. Pastor Frdr. Richter (Leipzig-Reudnitz). — Tochter: Hrn. Pastor Brosius (Kischbach); Hrn. Staatsminister a. D. Karl Miesitschek v. Wischtau (Dresden).

Gestorben: Herr Gymnasiallehrer Ernst Carius (Erfurt); Hr. Mittelschullehrer Otto Timler (Nordhausen); Herr Rechnungsrevisor Otto Hille (Dessau); Hr. Kaufmann Rudolf Hermsdorf (Leipzig); Hr. Amtsvorsteher Adolf Kreck (Langenstein); Hr. Gerichtsvollzieher a. D. Karl Flaschendräger (Neuhaldensleben); Hr. Sanitätsrath Dr. Florian Boelg (Berlin); Herr Pastor emer. Wilh. Tiemann (Güterloh); Hr. Superint. a. D. Frdr. Wiese (Konradswaldau); Hr. Regierungs- u. Baurath z. D. Theodor Sauer (Gonsenheim).

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 11 Uhr verschied sanft unsere gute Tante und Grosstante Fräulein **Amalie Kohlig** im 80. Lebensjahre, was nur auf diesem Wege anzeigen
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a/S., den 3. Mai 1902

Nachruf.
Am 2. d. Mts. entschlief nach langen, in unerschütterlichem Glauben ertragenen Leiden unser liebes Ehrenmitglied
Fräulein **Amalie Kohlig.**
Die Heimgegangene gehörte seit Entstehung des Vereins fast 20 Jahre unserem Vorstand an. Ihre Herzensgüte, ihr Eifer, ihre Opferfreudigkeit und ihre Treue gegenüber unserer Kirche und unserem Verein werden uns unvergeßlich sein. — Offb. 14, 13! —
Der Missionsverein der St. Ulrichsgemeinde.
Richter, Pastor.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020503030/fragment/page=0003

Die elegantesten und dauerhaftesten

Schuhe und Stiefel

erhalten Sie zweifellos in dem

Goodyear Welt-Schuhwaarenhaus

Leopold Sternberg,

Grosse Ulrichstrasse 9, part. und I. Etage.

Den **Umtausch** von
4½% Ungar. Staats-Eisenb.-Gold-Anleihe von 1889,
4½% Ungar. Investitions-Anleihe von 1888,
4½% Ungar. Staats-Eisenb.-Silber-Anleihe v. 1889
in 4% **Ungar. Staats-Rente**
besorgen bis 9. Mai **kostenfrei**

Peckolt & Raake, Riebeckplatz.

Spargel-

Messer, Stecher, Putzmesser, Kocher, Heber, Service.

Leonhardt & Schlesinger,
Fernsprecher 113. Gr. Ulrichstr. 13/15.

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstraße Nr. 62,
empfiehlt zu billigsten Preisen:
Garten- und Balkon-Möbel für Private und Restaurateure,
Rollschutzwände, Gartenzelte, Zeltbänke, Rasenmähmaschinen,
Eisschränke neuester bester Construktion, mit und ohne Butterkühlraum.

Tel.-Adr.: Ingenieur Goebel, Leipzig.

Grand prix 1900

Jacques Piedboeuf, Aachen u.
Ingenieur-Bureau Leipzig-Pl. Fernspr. 5888. * **Fünfzug-Einmauerung D. R. G.**
☞ Nur beste Blechqualitäten vom eigenen Walzwerk. ☜

Neue Hendel-Bände
(Bibliothek der Gesamt-Literatur)
Nummer 1566—1576.

Willibald Alexis (W. Häring), **Der Werwolf.**
Vaterländischer Roman. Mit einer Vorbemerkung von Hans Marshall und dem Bilde des Verfassers.
Preis geh. 1.25 M., Leinenband 1.50 M., Geschenkband 2.25 M.

Polnisches Novellenbuch
in deutschem Gewande von Albert Weiß. IV. Band.
Preis geh. 75 Pf., Leinenband 1 M.

Fritz Reuter, Kein Hüsung.
Volksschauspiel in drei Akten mit freier Benutzung der Reuterschen Dichtung von Hermann Jahnke und William Schirmer.
Preis geh. 25 Pf., Leinenband 50 Pf.

Friedrich Halm, Der Fechter von Ravenna.
Trauerspiel in fünf Akten.
Mit dem Bilde des Dichters und Vorbemerkung von H. Marshall.
Preis geh. 25 Pf., Leinenband 50 Pf.

Emile Augier, Familie Fourchambault.
Schauspiel in fünf Akten. Aus dem Französischen von Raph. Löwenfeld. Mit Vorbemerkung und Bild.
Preis geh. 25 Pf., Leinenband 50 Pf.

☞ **Vollständige Kataloge in den Buchhandlungen und von**
Otto Hendel Verlag, Halle S.

Meine Geschäftslokalitäten
bleiben vom 1. Mai bis 1. Oktober cr.
Sonntags geschlossen.

Hermann Walter, Juwelier, Scharrenstrasse 5/6.

Specialität:
Englische und Wiener Hüte
erstklassiger Marken!
Engl. Modell-Paletots
— hochaparte Neuheiten —
Gummi-Mäntel und Paletots,
frei von Geruch,
Joppen, Wetterkragen, Havelocks,
sämmtliche **Lawn-Tennis-Artikel.**
Engl. Reiseartikel, Wiener Lederwaaren
Nouveautés
in Cravatten, Handschuhen, Stöcken, Schirmen, Kragen und Manchetten.
Oberhemden fertig und nach Maass.

O. V. Borchert

Bazar für Herren
Gr. Steinstrasse 10,
Fernsprecher 1191,
im Bankhause
Ernst Haassengier & Co.

Für Pfingstausflüge
und die bevorstehende **Reisezeit**
empfehle
Wanderbücher
Reiseführer
Uebersichts- u. Spezialkarten
Radfahrerkarten
Kursbücher
Reiselectüre
in allen Preislagen.
Otto Hendel, Buchhandlung,
Markt 24.

Annahmestelle für
Patente,
Gebrauchsmuster u. Waarenzeichen
des In- und Auslandes.
Rich. Uhlmann, Sternstraße 5a.

Zum Stimmen,
Repariren, Auspoliren der Klaviere
empfiehlt sich
B. Maerker, Taubenstraße 7.

J. Deubler, Wien, II.
liefert **Feréal**
Die Geheimnisse der **Inquisition**
illustr. statt Mark 5.— für Mark **3.—**
Barbara Ubryk oder **Die Klostergräuel zu Krakau**
statt Mark 2.50 für Mark **1.60**
Klostergräuel u. aus den Gedenkblättern einer gewesenen Nonne, statt 2.50 für **1.60**
Alle 3 Werke auf einmal genommen statt M. 10 ☞ für nur M. **5.85.**
Briefmarken werden in Zahlung genommen.

Eisschränke,
mit und ohne Butterkühler,

mit allen Verbesserungen der Neuzeit ausgestattet, nur erstklassiges Fabrikat,

Wellen-Regenbadschaukel,
alleinige Verkaufsstelle zu Fabrikpreisen.

Ferner:
Badeeinrichtungen und Badewannen
jeder Art und Preislage
empfiehlt
Moritz König Nachf., G. Schubert,
Rathhausstraße 8/9.

Achtung! Papageien!

Heute eingetroffen aus erster Hand Hamburgs ein großer Posten **graue und grüne** entsprechende Papageien, ferner **Kakadus,** ein Posten **laut singende chinesische Nachtigallen, zuchtbare Wellensittiche,** 1 Posten **kleinere Sing- u. Ziervögel** 2c.
Diese Vögel sind auf mehrere Tage zu den billigsten Preisen verkäuflich ausgestellt, werde auch in nichtsprechende Papageien tauschen.
Karl Gönnecke aus **Hamburg,**
z. Zt. in Halle a. S., **Gasthof „Stadt Leipzig",** Martinstraße 16.

Trinket
Quedlinburger
Reinetten-Apfelwein
naturrein,
sehr angenehmer Geschmack,
erfrischend, bekömmlich.
22 goldene und silberne Medaillen.

Als vorzügliches Baumaterial empfehlen unsern
pulverisirten Cementkalk.
Feinste Referenzen. **Billigste Tagespreise.**
U. Roth's Dampfziegelei und Cementfabrik,
Cönnern a/E. Fernsprecher 13.

Total-Ausverkauf
von
Balkon-Möbeln
in Rohr, Eichenholz, Bambus, äußerst billig, von 2½ M an,
Tische, Stühle, Sessel, Gartenstühle
empfehlen
Klooss & Bothfeld,
Gr. Ulrichstr. 57.

Aeußerst billige Bezugsquelle in
Geraer Kleider-Stoffen.
Neueste, wunderbar schöne Dessins zu **Damenkleidern** in Wolle u. Waschstoff, sowie **Herrenstoffe** zu Fabrikpreisen.
Geraer Fabrikvertretung,
Prinzenstraße 15, 1. links, frühere Bahnhofstraße.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020503030/fragment/page=0004